Eine ganz ausführliche Tabelle – bis ins einzelnste gehend — findet sich in meinem Werk „Wertschätzung unserer Vögel". (Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart 1908, Preis 2,40 M.)

Das längliche Rechteck unter 9 in der zweiten lineographischen Darstellung ist für den Eisvogel zu verkürzen. Es gilt in seiner ganzen jetzigen Ausdehnung nur für Cinclus aquaticus.

Es wäre jetzt noch hochinteressant und höchst wichtig, in gleicher (also dritter) Darstellung zu zeigen, welches Mass von schädlichen und vorwiegend fischereibeeinträchtigenden Tieren dieselben Vögel verzehren. Das bedürfte aber wieder ausgedehntester und tiefeindringender Studien, und ich fühle mich dazu vorerst noch zu schwach und unvermögend.

Ornithologische Beobachtungen im Sauerlande im Jahre 1906.*)

Von W. Hennemann, Lehrer in Werdohl.

Am 10. Januar war bei frühlingsartigem Wetter der Gesang des Goldhähnchens (Regulus regulus *L.*) zu hören. Am 11. trieb sich auf dem hiesigen Kirchturm ein Trupp Stare (Sturnus vulgaris *L.*) umher. Zeitungsberichten aus dem südlichen Sauerlande zufolge wurden dort Stare „in ganzen Scharen" auf Feldern und Wiesen beobachtet. Mitte des Monats sah Förster L. Schniewindt von Neuenrade in der Nähe von Oberhof bei Affeln gegen hundert Wacholderdrosseln (Turdus pilaris *L.*); um dieselbe Zeit wurden solche auch im Versetal beobachtet. Bei etwas strengerem Winterwetter kamen Förster Schniewindt am 24. an der Hönne unterhalb Neuenrade vier Fischreiher (Ardea cinerea *L.*) zu Gesicht; ferner sah er an diesem Tage fünf Mäusebussarde (Buteo buteo *L.*) nach Westen ziehen. Am 29. traf er auf sumpfigem Wiesenland an der Hönne einige Bekassinen (Gallinago scolopacina *Bonap.*) an, welche sich dort noch eine Zeitlang aufgehalten haben. Oberhalb des Gehöfts Kettling sah ich ein Trüppchen Ringeltauben (Columba palumbus *L.*) und am Kettlinger Bach eine Gebirgsstelze (Motacilla boarula *L.*).

Am 2. Februar entlud sich abends in unseren Bergen ein von einem Schneesturm begleitetes Gewitter, wobei mir die Bauernregel in den Sinn kam: „Wenn's an Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit." Bei ziemlich beträchtlichem Schneefall an den folgenden Tagen stellten sich zahlreiche Dompfaffen (Pyrrhula pyrrhula *L.*) in den Dorfgärten ein, meistens in Gesellschaften von vier bis sieben Stück zusammenhaltend. Ihr Bestand hat sich in den letzten Jahren — zum Ärger mancher Obstzüchter — beträchtlich gehoben, offenbar begünstigt durch die vielen Fichten-

---

*) Abdruck aus dem Ornith. Jahrbuch 1908, S. 55—65.

schonungen, in denen ihre Bruten wenig Nachstellung erfahren. Seit dem 9. konnte man schon Buchfinken (Fringilla coelebs *L.*) „dichten“ hören, und am 13. war leiser Gesang der Amsel (Merula merula *L.*) zu vernehmen, den ich am 15. in fast voller Stärke hörte. In dieser Zeit zeigten sich einige Schwärme Stare, bei denen es sich vielleicht schon um Zugstare handelte.

Am 5. März vernahm ich zum erstenmal den lauten, vollen Finkenschlag sowie vollständigen Gesang der Goldammer (Emberiza citrinella *L.*) und der Feldlerche (Alauda arvensis *L.*). Am 6. wurden bei Affeln die ersten vorübereilenden Kraniche (Grus grus *L.*), ein Zug von vierzig bis fünfzig Stück, beobachtet. Auch sind an diesem Tage oberhalb unseres Dorfes zehn bis zwölf Weisse Bachstelzen (Motacilla alba *L.*) gesehen worden, von denen jedoch an den nächsten Tagen kein Stück mehr wahrzunehmen war. In der Nähe unserer Kreisstadt Altena wurden nachmittags durchziehende Kiebitze (Vanellus vanellus *L.*) beobachtet. Am 7. liessen bei prächtigem Frühlingswetter Rotkehlchen (Erithacus rubeculus *L.*), Heckenbraunellen (Accentor modularis *L.*), Singdrosseln (Turdus musicus *L.*) u. a. schon fleissig ihren Gesang hören. Abends (halb 8 Uhr noch fast 10 Grad R.; Fledermäuse flatterten umher) hielten sich in der Nähe meiner Wohnung zwei Steinkäuze (Glaucidium noctua *Retz.*) auf, deren Stimme längere Zeit zu vernehmen war. Bei Affeln wurde bereits eine Waldschnepfe (Scolopax rusticola *L.*) gesehen, doch dürfte es sich dabei um einen Wintergast, eine Lagerschnepfe, gehandelt haben, denn nach den mir von mehreren Seiten gewordenen Mitteilungen setzte der eigentliche Schnepfenzug erst um den 18. ein. Am 17. (morgens 7 Uhr + 6 Grad R., Südwestwind) trieben sich mittags zwei Weisse Bachstelzen (Mot. alba) auf dem Dache eines Nachbarhauses umher, — die ersten mir selbst zu Gesicht gekommenen Exemplare. Am Mittag des 20. strich ein Weidenlaubvogel (Phylloscopus rufus (*Bechst.*) durch Weidensträucher am Ufer der Lenne entlang, wobei er fleissig seinen Lockruf vernehmen liess. Am 21. (nachts etwas Schneefall, morgens 7 Uhr — $^1/_2$ Grad R., Nordostwind) sah und hörte ich halb acht Uhr früh den ersten Hausrotschwanz (Erithacus titys *L.*), dessen Liedchen auch an den folgenden Tagen jeden Morgen an derselben Stelle zu hören war, doch waren weitere Exemplare dieser Art weder in unserem Dorfe noch in der Umgebung anzutreffen. Am 24. und 25. trat wieder beträchtlicher Schneefall in unseren Bergen ein; im Tal lag der Schnee 17 cm hoch. Ich hatte schon an einen Rückstrich der offenbar erst spärlich angelangten Laubvögel und Rotschwänze gedacht, doch hat ein solcher nicht stattgefunden, denn ich hörte Lockrufe der ersteren am 25. und 27. und sah am 25. während eines Schneegestöbers einen Rotschwanz an einer Felswand umherflattern; am Nachmittag des 29. liessen zwei titys ihren Gesang im Dorfe vernehmen. In diesen winterlichen Tagen hielten sich grosse Schwärme Bergfinken (Fringilla montifringilla *L.*) in hiesiger Gegend auf, welche offenbar durch das ungünstige Wetter auf der Reise nach ihrer nordischen Heimat aufgehalten waren.

Anfang April sind zahlreiche Kiebitze durchgezogen. Am 3. schoss Förster Schniewindt oberhalb Kettling einen Raubwürger (Lanius excubitor *L.*), der leider verloren ging, so dass nicht festgestellt werden konnte,

ob es ein Ein- oder Zweispiegeliger war. Am Morgen des 5. (+ 4 Grad R., Südostwind) waren die Hausrotschwänze etwas zahlreicher zurückgekehrt. Am 6. war der Gesang des Weidenlaubvogels an mehreren Stellen zu hören. Am 10. sind die ersten Rauchschwalben (Hirundo rustica *L.*) in unsern Bergen eingetroffen; Freund F. Becker-Aschey schrieb mir sogleich: „Heute, den 10. April, morgens halb 10 Uhr, zwei Rauchschwalben beobachtet. Dieselben suchten sofort nach Öffnen der Tür ihre alten Brutnester auf der Tenne auf, also unsere Schwalben vom vorigen Jahr.“ — Um über das Eintreffen der rustica das Nähere feststellen zu können, die hier vorzugsweise auf den in den Tälern und auf den Bergen liegenden Bauernhöfen brütet, hatte ich verschiedene glaubwürdige Leute um Notizen gebeten, die ich hier verkürzt folgen lasse: Küntrop, am 12. April halb 6 Uhr morgens zwei Stück; Hesewinkel, am 13. nachmittags eine, am 14. vormittags drei Stück; Oberhof bei Affeln am 16. nachmittags gegen 3 Uhr eine; Affeln (hochgelegenes Ackerdörfchen) am 24. ein Stück. — Am 12. vernahm ich vormittags den Gesang von zehn bis zwölf Fitislaubvögeln (Phylloscopus trochilus *L.*) und von zwei Baumpiepern (Anthus trivialis *L.*), nachdem ich tags zuvor beide Arten noch nicht in dem betreffenden Waldgebiet anzutreffen vermochte. Mittags sah ich, wie ein Buchfinkenweibchen wiederholt altes Spinngewebe aus einem Mauerspalt holte, welches offenbar beim Nestbau Verwendung fand, da es stets in derselben Richtung fortgetragen wurde. Am Abend des 12. liess ein Waldkauz (Syrnium aluco *L.*) seinen Ruf beim Dorfe hören. Am 14. begegnete ich gegen 8 Uhr morgens der ersten Zaungrasmücke (Sylvia curruca *L.*). Gegen 9 Uhr kam mir in der Neuenrader Feldmark ein Flug von fünf Steinschmätzern (Saxicola oenanthe *L.*), bestehend aus drei schön ausgefärbten grauen Männchen und zwei Weibchen, zu Gesicht, welche sich zusammenhielten und aus der Nähe beobachten liessen; zwei Tage später (Ostermontag) vermochten Freund Becker und ich nur noch ein Exemplar anzutreffen, welches am nächsten Tage ebenfalls verschwunden war. Früher hat Förster Schniewindt diese Art in einigen wenigen Pärchen schon brütend in hiesiger Gegend angetroffen, was mir selbst noch nicht gelungen ist. Gegen Mittag kam mir in unserm Dorfe eine einzelne Hausschwalbe (Chelidonaria urbica *L.*) zu Gesicht; abends sah ich nochmals eine, vielleicht dasselbe Individuum, dann beobachtete ich diese Art erst wieder am Abend des 29. und zwar in zwei Exemplaren. Am Nachmittag des 14. hörte Förster Schniewindt bereits den Ruf des Kuckucks (Cuculus canorus *L.*) bei Neuenrade, den ich hier erst am 18. vernahm. Am 17. (morgens starker Nebel, später sonnig; die ersten Blüten des Schwarzdorns (Prunus spinosa) offen) sah und hörte ich bei Riesenrodt einen Wendehals (Jynx torquilla *L.*), der aber schon am nächsten Tage nicht mehr wahrzunehmen war. Ausser diesem Passanten habe ich die Art in diesem Jahr nicht vernommen. Am Morgen des 19. sind bei Küntrop zahlreiche durchziehende Rauchschwalben gesehen worden. Selbst hörte ich an diesem Tage die ersten Schwarzplättchen (Sylvia atricapilla *L.*). Am Nachmittag des 22. begegnete Förster Schniewindt in der Neuenrader Feldmark einem auf dem Zuge befindlichen Wiedehopf (Upupa epops *L.*). Am

28. sah ich daselbst den ersten Braunkehligen Wiesenschmätzer (Pratincola rubetra *L.*). Am 30. konnte ich kurz nach 7 Uhr abends (+ 6 Grad R., Südostwind) die ersten Turmschwalben (Apus apus (*L.*) — zwei Exemplare — in unserm Dorfe wahrnehmen.

Am 4. Mai liessen sich die ersten Dorngrasmücken (Sylvia sylvia *L.*) hören. Am 5. begegnete ich dem ersten Waldlaubvogel (Phylloscopus sibilator (*Bechst.*). Am 6. hatten sich die Turmschwalben schon etwas zahlreicher eingestellt; die erste Gartengrasmücke (Sylvia simplex *Lath.*) wurde gehört. Am 7. streifte noch ein Trupp von etwa fünfzehn Distelfinken (Carduelis carduelis *L.*) umher; der erste Rotrückige Würger (Lanius collurio *L.*), der übrigens von Jahr zu Jahr in seinem Bestande zurückgeht, wurde gesehen. Am 9. enthielt ein in einem hiesigen Dorfgarten stehendes Nest der Singdrossel fünf Eier, die nach fünfzehn Tagen gezeitigt waren. Am 15. traf Förster Schniewindt morgens zwischen Neuenrade und Dahle einen Pirol (Oriolus oriolus *L.*) an, welche Art als Brutvogel in hiesiger Gegend gänzlich fehlt und auf dem Zuge höchst selten erscheint. Nach kühlem, nassem Wetter während des zweiten Drittels d. M. stellten sich am 18. endlich die Hausschwalben ein wenig zahlreicher ein. Am 28. flogen die ersten Starenbruten aus, deren allgemeiner Ausflug jedoch erst im ersten Drittel des Juni erfolgte.

Am 4. Juni begegnete ich drei Familien Kohlmeisen (Parus major *L.*), deren Junge zum Teil noch gefüttert wurden. Am 8., zur Zeit der Pfingstferien, traf Seminarist O. Müller-Herdecke in einem Seitentälchen des Ahetals*) ein Pärchen Tannenhäher (Nucifraga caryocatactes *L.*) an, welches durch Buchen- und Eichenhochwald nach einem Fichtenbestande strich, wo es der Beobachter bald aus den Augen verlor. In der nächsten Brutzeit werde ich diesem Tälchen besondere Aufmerksamkeit schenken. Am 14. sah ich unweit Affeln eine Kornweihe (Circus cyaneus *L.*) sowie einige hundert Stare (erste Brut). Am Morgen des 18. lagen bei unserm Schulhause drei tote Turmschwalben vor der Mündung des Abzugskanals des Dachrohrs, welche offenbar durch die heftigen Regengüsse in der letzten Nacht umgekommen waren. Am 24. (Johannis) liess ein Gelbspötter (Hypolais philomela *L.*) noch fleissig seinen Gesang in einem hiesigen Dorfgarten vernehmen, der öfter einiges aus dem Gesang des Schwarzplättchens, des Rotschwänzchens und der Rauchschwalbe enthielt und erst Ende d. M. verstummte.

Am 1. Juli begegnete Förster Schniewindt in der Gegend von Neuenrade einer Familie des Schwarzspechts (Dryocopus martius *L.*) mit drei Jungen; es ist dies die erste in hiesiger Gegend konstatierte Brut dieser Art, nachdem sie seit mehreren Jahren wiederholt in den Wintermonaten beobachtet worden war. Am 5. liess morgens von einer Linde bei unserm Schulhause her ein Waldlaubvogel mehrmals seinen Gesang hören. Am 12. wurden in Küntrop junge Fliegenschnäpper (Muscicapa grisola *L.*) auf Zaunpfählen von den Alten gefüttert. Am Morgen des 13. liess in letztgenanntem Dorf noch ein Gelb-

---

*) Die Ahe, ein Gebirgsbach, fliesst in die Verse, welche ungefähr 1 km oberhalb unseres Dorfes in die Lenne mündet.

spötter seinen Gesang hören, den ich auch tags zuvor des öfteren dort vernahm. Auf dem Rückweg am 13. begegnete ich vier Familien Dompfaffen. Elf von mir in unserm Dorf und dessen Umgebung sowie in den Nachbardörfern Eiringhausen und Küntrop beobachtete zweite Starenbruten flogen in der Zeit vom 14. bis 18. aus.*) Am 16. erhielt ich einen auf der Giebel, einer benachbarten Hochfläche, erlegten jungen Wiedehopf. In der Gegend von Schmallenberg und Grafschaft im oberen Sauerlande traf ich in den Tagen vom 23. bis 25. Lanius collurio an drei Stellen an. Gegen Abend am 23. lagen über Grafschaft etwa achtzig bis neunzig Schwalben, zumeist urbica, der Insektenjagd ob, die erste Brut, die jedoch noch nicht sämtlich ausgeflogen war. Turmschwalben zeigten sich an beiden Orten nur wenige. Am Morgen des 24. trieb sich in Schmallenberg ein Trupp Dohlen (Lycus monedula *L.*) umher, deren Domizil angeblich der alte Klosterturm zu Grafschaft ist. Am 25. vernahm ich in der Gegend von Saalhausen noch den Gesang eines Schwarzplättchens und sah in dem Ort, wie Stare noch Nestjunge fütterten. Am 27. waren die hiesigen Turmschwalben schon teilweise abgezogen; seit dem 30. habe ich keinen Segler mehr gesehen bis zum 16. August, an welchem Tage sich ¼ 8 Uhr abends ein Exemplar, offenbar ein Durchzügler aus nördlicheren Breiten, zeigte.

Am Morgen des 2. August hatten sich bereits dreissig bis vierzig Hausschwalben (erste Brut) auf elektrischen Leitungsdrähten in unserm Dorf versammelt; bis zum 6. war die Zahl auf etwa sechzig gestiegen, deren Abreise schon in nächster Zeit erfolgte. Am 13. begegnete Förster Schniewindt zwischen Neuenrade und Küntrop einer Familie von Steinschmätzern, die sich offenbar schon auf dem Zuge befanden, da der Beobachter weder vorher noch nachher diese Art dort sah, so oft er auch dieses Weges kommt. Ende d. M. sah er acht Turmfalken (Tinnunculus tinnunculus *L.*) durchziehen.

Am 1. September hatten sich wiederum Hausschwalben, etwa achtzig Stück, in unserm Dorfe zusammengeschart, zumeist noch Junge aus verspäteten ersten Bruten; bis zum 7. waren sie schon grösstenteils abgezogen. Überhaupt war die urbica nur spärlich in hiesiger Gegend vertreten; die zweite Brut, von welcher einige erst im Oktober ausflogen, kam nur vereinzelt vor. Am 5. wurde in einigen Nestern der Rauchschwalbe noch die zweite Brut geatzt, welche im allgemeinen Ende August ausflog. Am 7. erlegte Apotheker F. Schmull-Werdohl in der Nähe von Küntrop einen Wespenbussard (Pernis apivorus *L.*), ein altes ♂; es zogen nach Mitteilung dieses Herrn ca. zwanzig bis dreissig Stück in lockerem Verbande innerhalb 10 Minuten in westsüdwestlicher Richtung durch. Am 8. traf ich bei Küntrop bereits einen Raubwürger (Lanius excubitor *L.*) an; am folgenden Tage erlegte Förster Schniewindt einen Einspiegeligen bei Berentrop, vermutlich ein junges Exemplar. Am 11. und 12. zeigten sich zahlreiche Rauchschwalben in unserem Dorfe; am 13. waren nur noch wenige vorhanden. Am letztgenannten Tage begeg-

*) Vergl. meine Arbeit „Aus dem Starenleben im Jahre 1906“. (Im vor. Jahr.-Ber. S. 61.)

nete ich einem kleinen Trupp Schwarzbrauiger Schwanzmeisen (Aegithalus caudatus vagans *Lath.*), unter denen sich einige Kohl- und Blaumeisen befanden. In der Nacht zum 26. trat der erste Frost ein. An diesem Tage beobachtete Förster Schniewindt einige Züge Rabenkrähen, darunter einzelne Saatkrähen (Corvus frugilegus *L.*). Am 28. und 29. sah derselbe je einen Trupp Weindrosseln (Turdus iliacus *L.*); am 30. zog eine Waldschnepfe.

Am 2. Oktober begegnete ich morgens auf der Höhe vor Küntrop den ersten Bergfinken (Fringilla montifringilla *L.*); Förster Schniewindt, den ich auf der Krähenhütte besuchte, teilte mir mit, dass er soeben vermutlich einen Merlinfalken (Falco aesalon *Tunst.*) gefehlt habe. Am 6. und 7. flog in unserm Dorfe noch je eine Brut der Hausschwalbe aus; seit dem 10. war keine urbica mehr wahrzunehmen. Am 8. (morgens dichter Nebel, + 5 Grad R., später sonnig) sah ich auf der Höhe vor Küntrop 10 Uhr 10 Minuten morgens drei Turmfalken durchziehen. Dann kamen um 10 Uhr 18 Minuten acht Raben- und zwei Nebelkrähen (Corvus cornix *L.*), 10 Uhr 25 Minuten sechs Raben- und eine Nebelkrähe und nochmals 10 Uhr 36 Minuten elf Rabenkrähen, welche bei lebhaftem Südwestwind und klarem Himmel ca. 15 bis 20 m hoch in gleicher Richtung (nach Westen) zogen. Auf den Feldern zeigten sich zwei Gesellschaften Motacilla alba, Alte und Junge im ersten Herbstkleide. Am 10. sah Förster Schniewindt gegen 5 Uhr nachmittags sechzehn Kraniche (Grus grus *L.*) in einer Höhe von 4 bis 500 m nach Südwesten ziehen; 6¼ Uhr sah er in derselben Richtung sechzig bis siebzig Stück vorübereilen. Am Abend des 11. beobachtete F. Becker zwei Züge von dreissig und siebzehn Stück. Am Morgen des 12. sah ich auf eben genannter Höhe in der Zeit von 8½ bis 10¼ Uhr gegen zweitausend Dohlen (Lycus monedula *L.*) bei mässigen westlichen Winden nach Nordwesten ziehen. Dass diese Vögel „gerade gegen Westen“ wandern, wie Naumann schreibt (s. Bd. IV, S. 82), trifft also nicht immer zu. Der Durchzug erfolgte bei klarem Himmel meist in Trupps von fünfzig bis achtzig Stück, doch kamen kurz vor 10 Uhr einmal sieben- bis achthundert Stück in einem Zuge. Während dieser Hauptzug in einer Höhe von nur 10—15 m vorübereilte, zogen die übrigen fast sämtlich höher, bis zu 40 m etwa. Sie zogen allein, doch folgte dem vorletzten Trupp in einer Entfernung von 40 bis 50 m ein Flug von fünf Nebelkrähen. Am 13. schoss Förster Schniewindt in meinem Beisein eine Nebelkrähe vor dem ausgestopften Uhu; leider war es keine der in Rossitten gezeichneten, von denen übrigens im März d. J. eine in unserer Provinz erbeutet wurde. Am 14. sah ich gegen 3½ Uhr nachmittags bei Küntrop zwei Züge Kraniche, zusammen ungefähr hundertfünfzig Stück in westsüdwestlicher Richtung ziehen; gegen 4½ Uhr sind auch solche über Werdohl gezogen. Am 18. traf ich auf einer benachbarten Höhe eine Weidenmeise (Parus salicarius *Brehm*) an, welche durch Laubgebüsch am Rande eines kleinen Fichtenbestandes strich und fleissig ihr „deh, deh, deh“ hören liess. Am Morgen des 21. zogen gegen 11¼ Uhr bei Windstille zwei grosse Scharen Krähen (Corvus spec.?) sehr hoch über unser Dorf nach Westen. Am 22. sah Schniewindt sehr viele Nebelkrähen in Zügen von 100—200 Stück durchziehen.

Am 23. sah er nicht ganz so viele; in einigen Zügen waren auch wenige andere Krähen, ob Raben- oder Saatkrähen, blieb fraglich. Am 24. zog sozusagen nichts mehr. Am 25. erlegte Schniewindt am Kohlberg bei Neuenrade einen Einspiegeligen Raubwürger. Am 31. zogen kurz nach 1 Uhr mittags bei klarem Himmel und mässigem Südostwind fünfzig bis sechzig Kraniche in einer Höhe von etwa 2 bis 300 m über unser Dorf nach Südwesten. Auf der Höhe vor Affeln begegnete ich einem Trupp Schwanzmeisen (vagans), unter denen sich einige Haubenmeisen (Parus cristatus *L.*) befanden. Auf dem Rückweg sah ich einen Schwarzspecht von einer Eiche abfliegen.

Am 3. November erlegte Förster Schniewindt wieder einen Einspiegeligen Lanius excubitor. Am 10. zogen nachmittags noch dreiundzwanzig Kraniche bei mässigem Nordostwind nach Südwesten. So spät passieren sie selten unsere Gegend, und die Verspätung ist offenbar eine Folge der bisherigen milden Witterung gewesen. Am 11. (Martini) 7 Uhr früh — 3 Grad R., später sonnig. „An Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein.“ Am 12. (7 Uhr früh + 2 Grad R., trüb) hielten sich morgens in einem hiesigen Dorfgarten zwei Baumläufer (Certhia familiaris *L.*) auf, die zu den seltensten Brutvögeln in hiesiger Gegend zählen. Am 15. sah ich in der Gegend von Affeln einen Raubwürger von einem Kornhaufen im Felde abstreichen. Am Mittag des 20. zeigte sich in einem hiesigen Dorfgarten ein Kernbeisser (Coccothraustes coccothraustes (*L.*), welche Art während der diesjährigen Brutzeit und zur Zeit der Kirschenreife weder von mir, noch von meinen Bekannten gesehen wurde. Am 22. (+ 10½ Grad R., sehr neblig, zeitweise Regen) hielten sich auf dem nördlich von unserm Dorf gelegenen Klosterberg (448 m) zahlreiche Goldhähnchen (Regulus regulus (*L.*) auf. Einige kamen bis zum Erdboden herab, um im Heidekraut etc. nach Nahrung zu suchen. Am Abhange des Berges begegnete ich einem Trüppchen Wacholderdrosseln (Turdus pilaris *L.*), nachdem schon um die Mitte d. M. zahlreiche auf der Giebel gesehen worden.

Am 3. Dezember (Sturm und Regen) hielten sich auf einem stellenweise unter Wasser stehenden Felde beim Gehöft Kettling einige Pieper auf, wie es mir schien, Anthus spinoletta (*L.*), doch kann ich dies nicht mit Sicherheit behaupten, weil ich die scheuen Tierchen nur aus der Entfernung mittels Glases beobachten konnte. Später habe ich sie nicht mehr wahrnehmen können. Am 5. sah Förster Schniewindt morgens gegen 7½ Uhr und nochmals gegen 10 Uhr Wildgänse (Anser spec.?), im ganzen ungefähr dreissig Stück, nach Südwesten ziehen. In der Nacht zum 6. fiel hier der erste Schnee, doch zeigten nur die Berge das weisse Winterkleid. Am 10. zeigten sich bei ziemlich hoher Schneelage unter mehreren Pferdeexkremente nach Nahrung durchsuchenden Buchfinken zwei Weibchen. An einem Waldsaume begegnete ich u. a. zwei Rotkehlchen und einem Trupp Schwarzbrauiger Schwanzmeisen, welche Unterart hier übrigens caudatus vollständig zu vertreten scheint. Förster Schniewindt begegnete an der Hönne einer einzelnen Grossen Bekassine (Gallinago major *Bp.*), welche Art Beobachter bisher noch nie in

hiesiger Gegend sah, und von der ich auch von anderer Seite noch niemals Mitteilung erhielt. Zu Hesewinkel (einsam gelegener Bauernhof) stellten sich wiederholt drei bis vier Spechtmeisen (Sitta caesia *Wolf*) am Fenster ein, um auf den Fenstersims gestreute Haferkörner zu verzehren. Am 11. sah F. Becker in der Affeler Gegend einen Schwarzspecht und zwei Grauspechte (Picus canus *Gmel.*); Förster Schniewindt beobachtete an der Hönne gegen ein Dutzend Stockenten (Anas boscas *L.*) und sah noch Lerchen (A. arvensis) vorübereilen. Am 12. zeigte sich beim Gehöft Kettling wieder ein Kernbeisser. Am 22. erschien ausser den gewöhnlichen Gästen (Sumpf-, Kohl-, Blaumeisen, Buchfinken) auch eine Spechtmeise am Futterplatz an meinem Fenster. Am 23. (morgens — $10^1/_2$ Grad R.) herrschte reges Leben auf dem Futterblech. In der Umgebung unseres Dorfes u. a. drei Rotkehlchen beobachtet. Seminarist O. Müller sah bei Lüdenscheid einige Haubenlerchen (Galerida cristata *L.*). Am 24. (morgens — 11 Grad R.) flogen gegen 11 Uhr sechs Stare an meiner Wohnung vorüber. Vom 25. bis 27. beträchtlicher Schneefall; auf den Bergen lag der Schnee mehr als kniehoch. Zahlreiche Dompfaffen in den Dorfgärten und an Waldrändern. Rotkehlchen, Stare und Amseln waren öfters bei den Häusern wahrzunehmen. Am 27. zeigte sich in der Nähe des Dorfes eine Elster (Pica pica (*L.*), hier eine seltene Erscheinung. Am 29. vernahm O. Müller zu Bärenstein die Stimme eines Steinkauzes; an meinem Futterblech erschien mehrmals ein Rotkehlchen, um von dem dargereichten Finkenstedtschen Universalfutter für Weichfresser zu verzehren. Am 30. zeigte sich eine Gebirgsstelze im Dorfe; am 31. sah O. Müller eine solche im unteren Versetal.

Der Biss der Kreuzotter.*)

Von Hermann Löns.

In der Zeitschrift „Aus der Heimat“, Vereinsblatt des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde, 1905 Nr. 1, teilt Louis Köhler zu Zwönitz mit, dass im Quellengebiete der Zwönitz im Erzgebirge trotz vieler Bisse in fünfzig Jahren kein Todesfall bei Menschen und Hunden vorgekommen sei. Zeitungsangaben, die Todesfälle durch Otterbiss meldeten, erwiesen sich stets als Enten. Er schreibt dann: „Der Kreuzotterbiss an sich ist nicht tödlich. Die örtliche Geschwulst mag grösser sein als beim Bienen- oder Wespenstich, die Gefahr ist eher geringer, da die Otter, die sich nur handhoch über den Boden erheben kann, keine edlen Teile des Menschen verwundet, der Bienenstich am Kopfe aber schon in einzelnen Fällen den Tod herbeigeführt hat.“ Mit Recht weist Köhler daraufhin, wie sorglos in Gegenden, in denen die Otter häufig

*) Aus dem Hannoverschen Tageblatt vom 5. V. 1907.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst

Jahr/Year: 1907-1908

Band/Volume: 36_1907-1908

Autor(en)/Author(s): Hennemann Wilhelm

Artikel/Article: Ornithologische Beobachtungen im Sauerlande im Jahre 1906. 85-92